

Gott ist böser Thaten Rächter,
 Alle zieht er einst an's Licht.
 Und das Volk spricht, Furcht erfüllet:
 Gott sieht Alles — das bleibt wahr —
 Gott ist ein gerechter Richter!
 Und das Haupt der Bösewichter
 Ziel, bevor es Abend war.

18. Der Löwe und der Frosch.

Es war ein König und eine Königin, die hatten einen Sohn und eine Tochter, die hatten einander herzlich lieb. Der Sohn ging oft auf die Jagd, und blieb manchmal lange Zeit draußen im Walde. Einmal aber kam er gar nicht wieder. Darüber weinte sich seine Schwester fast blind. Endlich, wie sie's nicht länger aushalten konnte, ging sie fort in den Wald und wollte ihren Bruder suchen. Als sie nun lange Wege gegangen war, konnte sie vor Müdigkeit nicht weiter, und wie sie sich umsah, da stand ein Löwe neben ihr, der that so freundlich und sah ganz gut aus. Da setzte sie sich auf seinen Rücken, und der Löwe trug sie fort und streichelte sie immer mit seinem Schweife und kühlte ihr die Wangen. Als er nun ein gut Stück fortgelaufen war, kamen sie vor eine Höhle, da trug sie der Löwe hinein, und sie fürchtete sich nicht und wollte auch nicht herabspringen, weil der Löwe so freundlich war. Also ging es durch die Höhle, die immer dunkler ward und endlich ganz stockfinster, und als das ein Weilchen gebauert hatte, kamen sie wieder an das Tageslicht in einen wunderschönen Garten. Da war Alles frisch und glänzte in der Sonne, und mittendrein stand ein prächtiger Palast. Wie sie an's Thor kamen, hielt der Löwe, und die Prinzessin stieg von seinem Rücken herunter. Da fing der Löwe an zu sprechen und sagte: In dem schönem Hause sollst du wohnen und mir dienen, und wenn du Alles erfüllst, was ich fordere, so sollst du deinen Bruder wieder sehen.